

GEMEINEUROPÄISCHES DELIKTSRECHT

Zweiter Band

Schaden und Schadenersatz, Haftung
für und ohne eigenes Fehlverhalten,
Kausalität und Verteidigungsgründe

Von

CHRISTIAN v. BAR

*Dr. jur., Universitätsprofessor und Direktor des Instituts für
Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung der
Universität Osnabrück
Honorary Master of the Bench, Gray's Inn (London)*



C. H. BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
MÜNCHEN 1999

Inhaltsverzeichnis

	Rdnr.	Seite
<i>Verzeichnis des abgekürzt zitierten selbständigen Schrifttums</i>		XIX
<i>Verzeichnis der mehrfach zitierten Rechtsprechungsberichte</i>		XXIX
<i>Verzeichnis der ohne besondere Quellenangabe benutzten Übersetzungen von Kodifikationen und haftungsrechtlichen Spezialgesetzen in die deutsche und in die englische Sprache</i>		XXXI
<i>Verzeichnis der Abkürzungen</i>		XLI
§ 1. Schaden, ersatzfähiger Schaden und Schadensersatz	1	1
I. Schaden und ersatzfähiger Schaden	1	2
II. Rechts- bzw. Rechtsgutsverletzung und ersatzfähiger Schaden.	4	7
1. Der Schaden zwischen <i>danno evento</i> und <i>danno conseguenza</i>	5	8
a. Die Grundregel	5	8
b. <i>Damage</i> , <i>actual damage</i> und <i>damage per se</i>	8	12
c. Eigentumsverletzung und Nutzungsausfall	11	15
d. Rechtsgutsverletzung, normative Vermögensschäden, immaterielle Folgeschäden und Ereignisschäden	14	18
(1) Verletzung unentgeltlich arbeitender Familienangehöriger	15	18
(2) Rechtsgutsverletzung und Nichtvermögensschaden	16	20
(3) Körperverletzung als biologischer Schaden	18	24
(4) Konsequenzen für den Persönlichkeitsschutz	22	28
2. Rechtsverletzungen und reine Vermögensschäden	23	30
a. Alternative Techniken der Haftungsbegrenzung	23	30
b. Sachbeschädigung und sonstige Formen der Eigentumsverletzung.	31	36
(1) Haftung für Eingriffe in die Sachsubstanz	31	36
(2) Haftung für Eigentumsverletzungen ohne Sachbeschädigung	36	42
c. Haftung gegenüber weiteren Berechtigten an der Sache	39	46
d. Die Verletzung anderer Vermögensrechte und der Ersatz reiner Vermögensschäden	44	53
III. Der Schutz der Persönlichkeit	46	57
1. Der Lebensschutz	47	61
a. Tötung und Drittschaden	47	61
b. Das Recht auf Leben als deliktsrechtlicher Wertungsfaktor.	49	63
c. Probleme der Vererblichkeit von Schadensersatzansprüchen.	50	64
2. Körper- und Gesundheitsverletzungen	55	69
a. Die Unterscheidung zwischen Körper- und Gesundheitsverletzung.	55	69
b. Vorgeburtliche Schädigungen	58	71
c. Psychische Leiden	60	72
(1) Angstzustände	60	72
(2) Trauer und Schock	62	75
d. Persönlichkeitsveränderungen	70	84
e. Ruhestörungen.	73	86

	<i>Rdnr.</i>	<i>Seite</i>
3. Freiheitsentziehungen.	76	88
4. Verletzungen unkörperlicher Persönlichkeitsgüter.	81	92
a. Grundsätzliches	81	92
b. Schwächungen und Verschiebungen des sozialen Profils einer Person.	83	95
(1) Namensverletzung	83	95
(2) Rufausbeutung.	86	97
(3) Rufschädigung	88	100
(4) Verbreitung falscher Persönlichkeitsbilder.	92	104
c. Widerrechtliches Herstellen von Öffentlichkeit	93	106
(1) Verletzung des Rechts am eigenen Bild.	94	106
(2) Weitergabe vertraulicher Gespräche, Aufzeichnungen und Fotografien.	96	108
(3) Veröffentlichung anderer wahrer, aber persönlicher Fakten	100	114
(4) Eindringen in die Privat- und Intimsphäre.	102	116
d. Verletzung familiärer Persönlichkeitsrechte	105	119
(1) Allgemeines	105	119
(2) Die elterliche Sorge als Schutzgut des Deliktsrechts.	107	121
(3) Verlöbnisbruch und Ehebruch	111	124
e. Postmortaler Persönlichkeitsschutz	115	129
f. Persönlichkeitsschutz von juristischen Personen und Personenmehrheiten	117	131
IV. Schadensverhütung und Schadensvergütung	119	134
1. Allgemeines.	119	137
2. Vorbeugender Rechtsschutz.	122	140
3. Schadensersatz in anderer Weise als durch Geldzahlung.	126	143
4. Schadensersatz in Geld	131	148
a. Naturalrestitution oder Wertersatz	131	148
b. Der Grundsatz der Totalreparation und seine Ausnahmen.	136	155
c. Vermögensschaden und Nichtvermögensschaden.	143	161
(1) Grundsätzliches	143	161
(2) Der Ersatz für den Vermögensschaden: ein Zurechnungsproblem	148	166
(3) Der ersatzfähige Nichtvermögensschaden und sein Ausgleich in Geld	150	169
(a) Die Grundlagen	150	169
(b) Zur Haftungshöhe	155	175
d. Eigener Schaden und Reflexschäden Dritter	166	189
(1) Immaterielle Reflexschäden.	167	189
(2) Materielle Reflexschäden	169	191
(3) Abgrenzungsfragen.	174	195
e. Verfahrensrechtliche Fragen; Modalitäten des Ersatzes	176	198
§2. Theorie und Erscheinungsformen der Haftung für eigenes Fehlverhalten.	179	201
I. Verhalten, positives Tun und Unterlassen.	180	201
1. Willensgesteuertes Verhalten als Voraussetzung der Haftung natürlicher Personen	180	202
2. Verhaltensfähigkeit und Haftung juristischer Personen	188	209
a. Die Integration der juristischen Person in die Verschuldenshaftung.	188	209



	Rdnr.	Seite
b. Haftung juristischer Personen und Eigenhaftung ihrer Organe	190	212
3. Haftung für positives Tun und Haftung für Unterlassen . . .	194	217
a. Die Unterscheidung zwischen positivem Tun und Unterlassen	194	217
b. Verantwortung für Opfer und Gefahr	200	223
c. Typen der Handlungspflichten	205	228
II. Fehlverhalten und Vorwerfbarkeit: Systembildung und positives Recht	209	232
1. Fehlverhalten als reguläre Haftungsvoraussetzung	210	233
a. Grundsätzliches	210	233
b. Fehlverhalten und Rechtswidrigkeit	211	234
(1) Das Rechtswidrigkeitskonzept des deutschen Rechts	211	234
(2) Der in Europa vorherrschende Rechtswidrigkeitsbegriff	213	236
c. Spezielle und allgemeine Verhaltenspflichten	220	243
(1) Die Gesetzesverletzung	220	243
(2) Die Verletzung der allgemeinen Sorgfaltspflicht	224	248
2. Vorwerfbarkeit als außerordentliche Haftungsvoraussetzung	226	253
a. Vorwerfbarkeit und Verschulden	226	253
b. Fehlverhalten und Vorwerfbarkeit	227	253
c. Folgerungen für den Verbotsirrtum und den entschuldigenden Notstand	233	258
d. Verdrängung der Vorwerfbarkeit in haftungsrechtliche Randzonen	235	261
e. Stufen der Vorwerfbarkeit	237	264
(1) Vorsatz	237	264
(2) Grobe und leichte Fahrlässigkeit	242	268
III. Sorgfaltsanforderungen in einigen ausgewählten Lebensbereichen	244	270
1. Pflichten bei der Teilnahme am Straßenverkehr	245	274
a. Fußgänger und Fahrradfahrer	246	275
b. Fahrzeugführer	247	275
2. Sport und Freizeit	253	281
a. Sporthaftungsrecht und allgemeines Haftungsrecht	253	281
b. Gefährdung von Zuschauern	256	283
c. Sportverletzungen	258	284
(1) Sorgfaltsanforderungen bei Individualsportarten	259	285
(2) Mannschaftssport und Kampfsport	263	288
3. Veranstalterhaftung	268	290
4. Die Sorgfaltspflichten des Warenherstellers	274	294
a. Die deliktische Haftung für Fehlverhalten im Gesamtgefüge des Produkthaftungsrechts	274	294
b. Die Herstellerpflichten im einzelnen	279	299
(1) Sorgfalt in bezug auf das auszuliefernde Produkt	279	299
(2) Sorgfalt in bezug auf das ausgelieferte Produkt	285	306
5. Pflichten bei der Abfallbeseitigung und zur Vermeidung von Umweltschäden	286	307
a. Allgemeines	286	307
b. Beispiele aus der Rechtsprechung	289	310
6. Pflichten der Dienstleistungsberufe	293	313
a. Berufshaftung	293	313
b. Insbesondere: Pflichten der im Gesundheitswesen tätigen Berufe	296	316

	Rdnr.	Seite
(1) Rahmenbedingungen und Beweislast.	296	316
(2) Ärztliche Fahrlässigkeiten	300	323
(3) Aufklärung vor Heileingriffen	304	327
§ 3. Theorie und Erscheinungsformen der Haftung ohne eigenes Fehlverhalten	306	329
<i>I. Theorie der Haftung ohne eigenes Fehlverhalten</i>	<i>306</i>	<i>329</i>
1. Die Haftung ohne eigenes Fehlverhalten im haftungsrechtlichen Gesamtsystem	306	331
a. Allgemeines.	306	331
b. Begriff der Haftung ohne eigenes Fehlverhalten	307	333
c. Haftung für andere, für Tiere und für Sachen	309	335
d. Haftung für und Haftung ohne eigenes Fehlverhalten.	313	341
(1) Fahrlässigkeitshaftung, Risikohaftung, Gardienhaftung.	313	341
(a) Schadenswahrscheinlichkeit, Sicherungspflicht und Risikoverwirklichung	313	341
(b) Risikohaftung und Gardienhaftung	315	344
(c) Höhere Gewalt, unabwendbares Ereignis, Abwesenheit von Fehlverhalten	318	347
(2) Halterhaftung und Unterlassenshaftung	323	354
(a) Allgemeines	323	354
(b) Zum Begriff des Halters	325	357
(3) Zusammentreffen von Haftungen mit und ohne Fehlverhalten	329	362
2. Gesetzesrecht und Richterrecht.	331	366
a. Sondergesetze	332	367
(1) Überblick	332	367
(2) Sondergesetze und gemeines Recht	339	371
b. Generalklauseln	342	374
(1) Haftung für mangelhafte und gefährliche Sachen	342	374
(2) Haftung für gefährliche Tätigkeiten.	346	377
c. Richterrechtlich entwickelte Haftungen ohne Fehlverhalten.	348	378
(1) Neuschöpfungen im Einzelfall	349	379
(2) Insbesondere: Die Regel aus <i>Rylands v. Fletcher</i>	356	385
(3) Beweislastumkehr und Ausschöpfung der Sorgfalt: Spanien	360	388
3. Nationale Besonderheiten im Bereich des ersatzfähigen Schadens.	364	392
<i>II. Haftung für Straßenfahrzeuge, Produkte und umweltgefährliche Aktivitäten</i>	<i>368</i>	<i>397</i>
1. Haftung für Straßenfahrzeuge	368	400
a. Strikte Haftung und Haftung für Fahrlässigkeit	368	400
b. Die haftenden und die geschützten Personen	373	404
(1) Fahrer, Eigentümer, Halter	373	404
(2) Haftung gegenüber Dritten	380	408
(3) Insassenunfälle	384	411
c. Das erfaßte Risiko.	386	413
2. Produkthaftung	391	417
a. Hersteller und Quasihersteller	393	419
b. Das fehlerhafte Produkt	396	421

	Rdnr.	Seite
3. Umwelthaftung	399	424
a. Reine Umweltschäden	400	425
b. Gemeines Haftungsrecht.	401	426
c. Entwicklungstendenzen der Gesetzgebung zum Umwelthaftungsrecht.	402	427
§ 4. Kausalität oder Zurechnung.	411	433
I. <i>Das Zurechnungsproblem der Kausalität</i>	411	434
1. Grundsätzliches	411	434
2. Faktische oder juristische Kausalität?	413	437
a. <i>Conditio sine qua non</i> und Adäquanz	413	437
b. Randprobleme des <i>conditio-sine-qua-non</i> -Tests	415	440
(1) Doppelkausalität.	415	440
(2) Naturwissenschaftlich ungeklärte Wirkungszusammenhänge; psychische Kausalitäten	416	441
(3) Vorwirkungen	423	448
(4) Vorteilsausgleichung	427	451
(5) Haftungsausdehnungen	434	459
c. Das Kernproblem des <i>conditio-sine-qua-non</i> -Tests	437	461
d. Der Begriff der Kausalität	440	463
II. <i>Die Zurechnungskriterien der Kausalität</i>	448	472
1. Wahrscheinlichkeit	449	473
2. Vorhersehbarkeit	454	477
3. Grobes Verschulden.	457	481
a. Grobes Verschulden des Beklagten	457	481
b. Grobes Verschulden des Klägers	460	483
c. Grobes Verschulden Dritter.	462	485
4. Art, Umfang und Vermeidbarkeit des Schadens	465	488
a. Art des Schadens	465	488
b. Umfang und Vermeidbarkeit des Schadens	474	494
5. Der Schutzzweck der haftungsbegründenden Norm	475	495
a. Haftung für Fehlverhalten	475	495
b. Haftung ohne Fehlverhalten	479	499
6. Policy considerations	481	501
§ 5. Allgemeine Verteidigungsgründe.	485	504
I. <i>General Defences, Rechtfertigungsgründe, causes étrangères</i>	485	506
II. <i>Selbsthilfe, Notwehr und Notstand</i>	491	515
1. Selbsthilfe	491	515
2. Notwehr.	493	517
3. Notstand.	499	526
a. Defensiver Notstand	499	526
b. Rettungsmaßnahmen.	500	527
c. Aggressiver Notstand	501	528
III. <i>Einwilligung, Handeln auf eigene Gefahr, Mitverschulden und Verwandtes</i>	504	533
1. Einwilligung	504	533
2. Handeln auf eigene Gefahr	512	539

Inhaltsverzeichnis

	<i>Rdnr.</i>	<i>Seite</i>
3. Ex turpi causa non oritur actio	514	547
4. Mitverschulden	517	549
a. Die Grundregel, ihre Wirkungen und ihre Ausnahmen. .	517	549
(1) Begriff und Rechtsnatur des sogen. Mitverschuldens.	517	549
(2) Wirkungen des Mitverschuldens.	519	552
(3) Quellen	520	554
(4) Ausnahmen von der Grundregel.	521	555
b. Eigenes Fehlverhalten	525	561
(1) Mitwirkende Sorglosigkeit bei der Schadensentstehung	526	562
(2) Verletzung der Schadensminderungsobliegenheit . .	530	568
c. Zurechnung fremden Fehlverhaltens	532	570
d. Spiegelbildliche Anrechnung von Sach- und Betriebsgefahren	536	573
IV. Haftungsfreizeichnung	540	575
1. Erscheinungsformen der Freizeichnung von deliktischer Haftung	540	575
2. Grenzen der Haftungsfreizeichnung.	542	578
V. Verjährung	545	582
1. Deliktsrechtliche Verjährungsfristen	545	582
2. Der Fristbeginn.	549	587
a. Pflichtverletzung und Schaden	550	587
b. Subjektive Erfordernisse in der Person des Verletzten. . .	554	591
3. Fristverlängerungen.	560	596
<i>Gesetzesregister</i>		599
<i>Register der Staatsverträge und der Rechtsakte der Europäischen Union</i>		619
<i>Register der englischen, irischen und schottischen Entscheidungen</i>		621
<i>Stichwortregister</i>		637